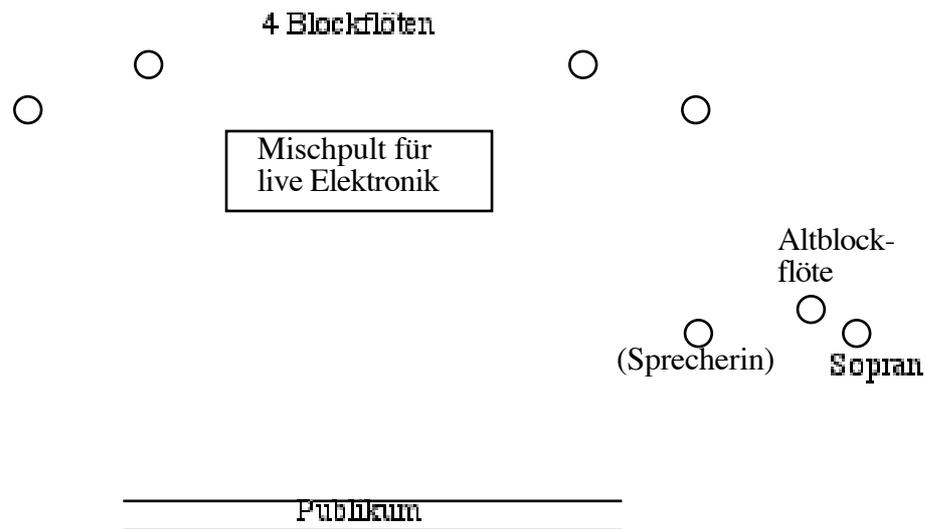


Die chinesische Nachtigall (des Kaisers Nachtigall)
Skizzen zum Raumkonzept (s. auch Verwendung der Elektronik)

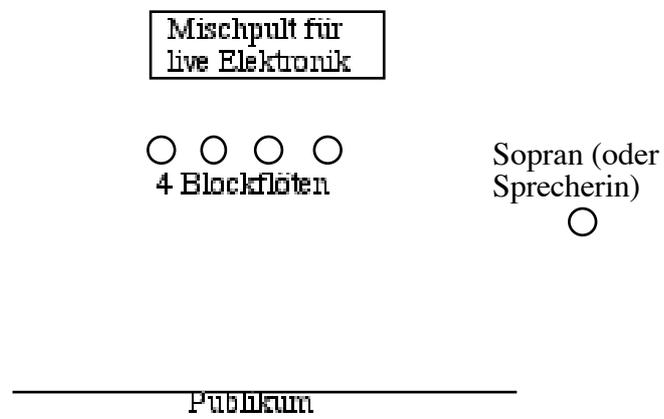
Varianten im Raumkonzept dürfen dieses variieren, in seiner Aussage aber nicht verändern.

1. Schiffe im See unter den Bäumen



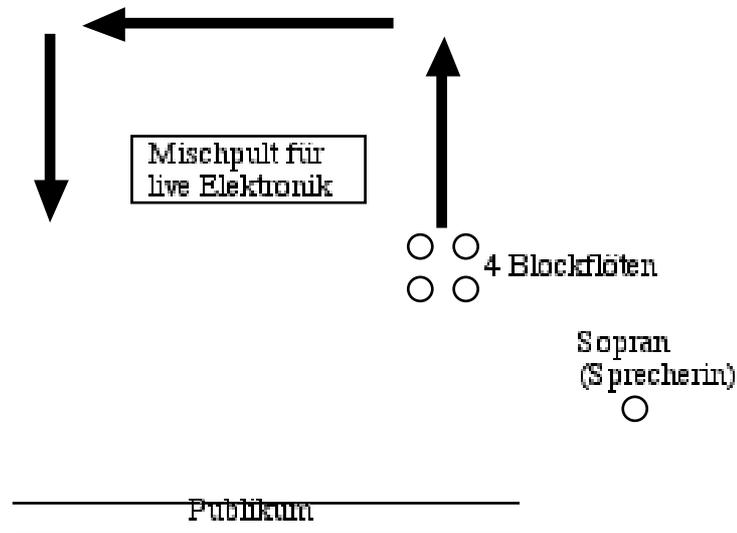
Varianten bspw.: 4 Blockflöten weiter vorne und näher zusammen

2. Der Haushofmeister



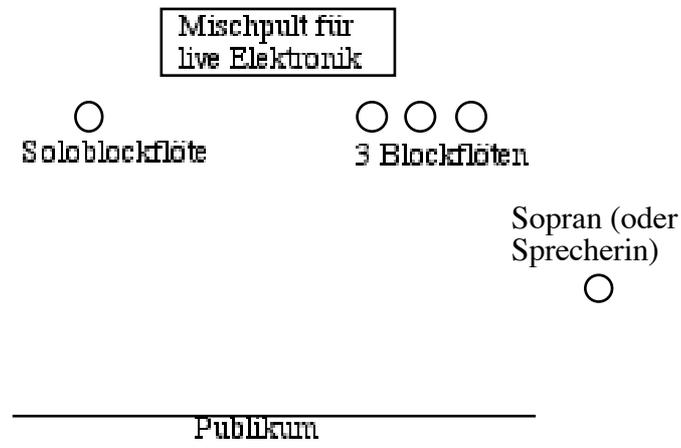
3. Kühe und Frösche (Steinkauz)

Wenn möglich eine kleine Wanderung der Blockflöten, Vogelflöten am Rand (links, rechts, hinten) der Bühne, Solotenor freie Platzierung eher im Hintergrund



4. Porzellantränen

Blockflöten trio zusammen, Soloblockflöte etwas daneben, Glöcklein freie Platzierung



5. Glucksen

Blockflöten und Vogelflöte zusammen

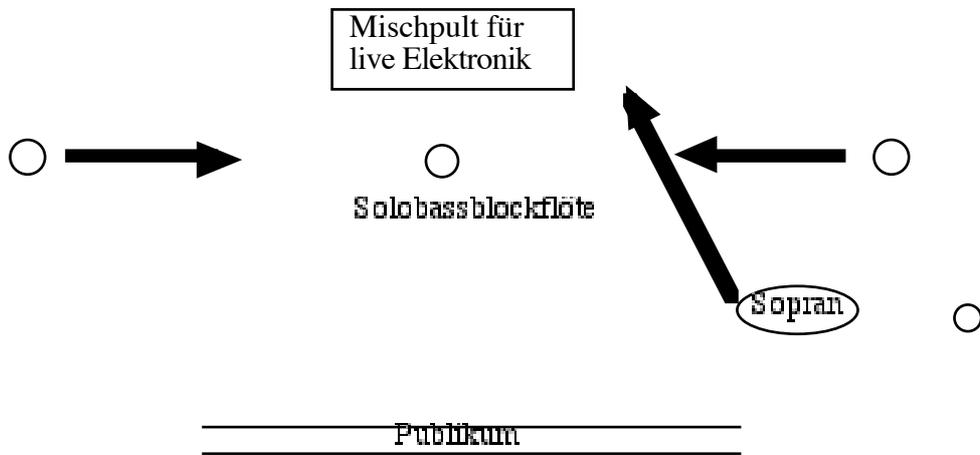
6. Die künstliche Nachtigall

Je nach Umsetzung

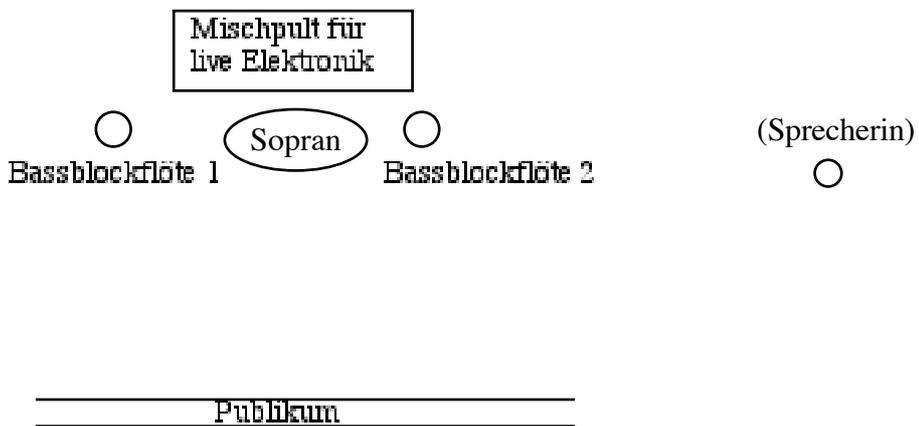
7. Der Uhrmacher

Blockflöten zusammen, Tonband

8. Goldquasten

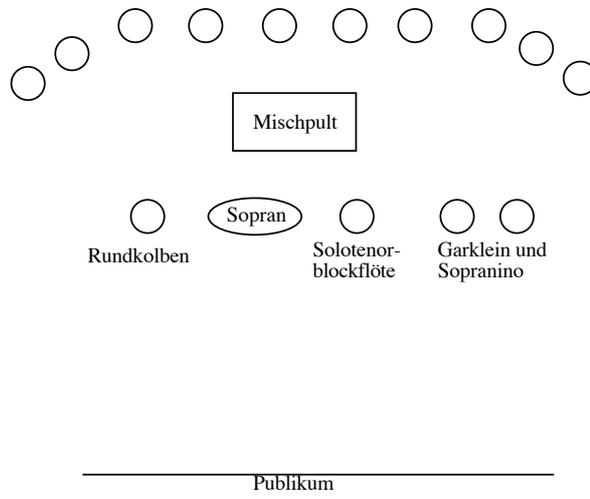


9. Aus den Falten der Samtbettvorhänge



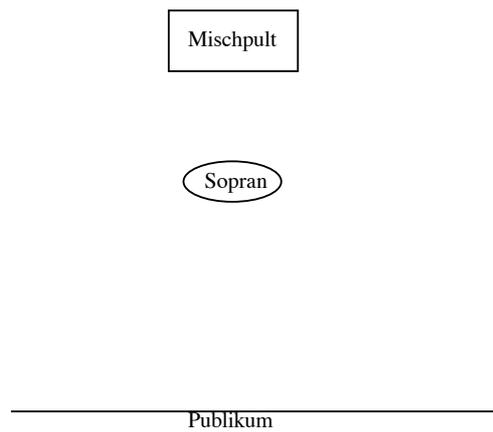
10. Augenhöhlen

grosses Lautsprecherorchester (siehe Verwendung der Elektronik und Angaben zur Regie)



11. Vom stillen Gottesacker, wo die wilden Rosen wachsen

Sopran direkt bei Lautsprecher, aus welchem Tonband mono erklingt. Maximale Annäherung Sopran - Tonband



Verwendung der Elektronik (s. auch Skizzen zum Raumkonzept)

Tonband

Das Tonband hat die Aufgabe, verschiedene Räume zu simulieren, in welche sich die live-Musik einbettet. Diese Räume sind einerseits musikalisch zu verstehen – Erweiterungen, Zusätze des Klangmaterials und Gegensätze zur live-Musik, andererseits im eigentlichen Sinn des Wortes: Das Tonband gestaltet verschieden grosse und verschieden hallende Räume. Die komponierten Audio-Daten müssen dazu dem Aufführungsort und der elektronischen Ausrüstung angepasst werden. Zu empfehlen sind mindestens 8 Kanäle.

Bei dieser Anpassung darf die zeitliche Struktur nicht verändert werden. Die klangliche Struktur darf nur in Bezug auf die Halligkeit verändert werden: Hall kann dazu gefügt werden. Ansonsten ist das Raumkonzept bis auf folgende Bedingungen frei:

- | | |
|-----------------------|---|
| 1. Schiffe | Simulation eines Raums variabler Grösse (wird grösser) |
| 3. Kühe... | Simulation eines Raums variabler Grösse (wird grösser) |
| 5. Glucksen | „raumlos“ (d.h. Hall der Audiodaten nicht verändert), stereo |
| 6. künstl. Nachtigall | „raumlos“, mono, falls Tonband |
| 7. Der Uhrmacher | „raumlos“, mono aus einem Lautsprecher |
| 8. Goldquasten | Simulation eines sehr grossen Raums (viel grösser als der Aufführungsraum) mit viel Hall |
| 9. Aus den Falten... | grosser Raum mit etwas Hall |
| 10. Augenhöhlen | viele einzelne mono, ev. mit etwas Hall, siehe Zuordnung der einzelnen Audio-Spuren zu Instrumenten (Audiofiles entsprechend benannt) |
| 11. Vom stillen... | „raumlos“, mono aus einem Lautsprecher |

live-Elektronik

Die Angaben zur live-Elektronik basieren auf dem System Kyma/Capybara. Sie verstehen sich als Ausgangspunkte zur Erarbeitung der definitiven live-Elektronik. (Die erwünschten Effekte können auch mit anderen Systemen erzielt werden, etwa MAX/MSP.)

Die live Elektronik kann über die vorgeschriebenen Stellen hinaus auch zur Integration der live-Instrumente in das Raumkonzept oder zur Verstärkung dienen, etwa dann, wenn die Instrumente oder der Sopran räumlich vergrössert, mehr in die Nähe gerückt, verstärkt, oder mit einem Hall versehen werden. Diese zusätzliche Anwendung der live-Elektronik ist erforderlich, sobald die Aufführung in grösseren Räumen stattfindet.

Der Audiodesigner, welcher die liveElektronik übernimmt, spielt gleichzeitig den einzigen differenzierten Charakter auf der Bühne. Eventuell spricht er kurze Texte (s. Angaben zur Textdeklamation).